

Grußwort

von Herrn Ministerialdirektor

Klaus Tappeser

anlässlich der Eröffnung der

32. Händel-Festspiele des

Badischen Staatstheaters Karlsruhe

(im Anschluss an die Premiere „Radamisto“)

20. Februar 2009

Karlsruhe

Sehr geehrter Herr Thorwald,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Jäger,
liebe Mitglieder des Ensembles,
werte Premierengäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren

wir alle stehen noch im Banne eines großartigen
Kunstereignisses. Ich danke dem Dirigenten Peter van
Heyghen (*spricht: „van Heigen“*), der Regisseurin Sig-
rid T’Hooft (*spricht: „Sigrïd Tooft“*) und dem ganzen
Ensemble sehr herzlich, dass sie Händels Werk „Ra-
damisto“ so eindrucksvoll in Töne und Bilder umge-
setzt haben. Für die 32. Händel-Festspiele des Badi-
schen Staatstheaters war dies ein grandioser Auftakt.

Ich möchte Ihnen allen die Grüße des Herrn Minister-
präsidenten übermitteln, der sehr bedauert, wegen an-
derer Verpflichtungen heute nicht bei Ihnen sein zu
können.

Meine Damen und Herren, was für ein Glück, dass Georg Friedrich Händel Komponist geworden ist - und nicht Jurist, wie es dem Willen seines Vaters entsprochen hätte. Ich sage nichts gegen Juristen - schon gar nicht hier in der Stadt des Rechts! Aber die Welt der Musik wäre sehr viel ärmer geblieben - und wir müssten auf Abende wie den heutigen verzichten!

Karlsruhe, die zu Lebzeiten Händels gegründete badische Residenz, war immer und ist bis zum heutigen Tage eine hochrangige Musikstadt. Die Händel-Festspiele sind hierfür ein lebendiger Beweis. Es war das bleibende Verdienst Günter Könemanns (ehemals Generalintendant), durch die Gründung der Händel-Tage im Jahr 1978 und ihre spätere Umbenennung in Händel-Festspiele 1985 dem Musikleben der Stadt und des ganzen Landes einen weiteren Glanzpunkt aufgesetzt zu haben. Ergänzt und vertieft wurde diese Unternehmung durch die gemeinsam mit der Musik-

Hochschule 1986 ins Leben gerufene Internationale Händel-Akademie.

Georg Friedrich Händels künstlerisches Erbe zu pflegen und zu bewahren - in keiner anderen Stadt Süddeutschlands hat man sich dieser Aufgabe so verschrieben wie in Karlsruhe. Neben Staatstheater und Musikhochschule gibt es in der Fächerstadt noch einen dritten Akteur, der die Begeisterung für das Werk des Halleschen Tonsetzers wach hält: Die Karlsruher Händelgesellschaft. Eine Vereinigung kunstsinniger und kunstverständiger Bürgerinnen und Bürger, denen ich für ihr langjähriges, wertvolles Engagement herzlich danke.

Ich möchte die heutige Gelegenheit nutzen, um Sie, Herr Generalintendant Thorwald, und das Badische Staatstheater der Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg, zu versichern. In Kürze wird der

Landtag den Staatshaushaltsplan 2009 verabschieden. Trotz globaler Rezession und leerer öffentlicher Kassen soll das Budget für das Badische Staatstheater ohne Kürzungen im Haushaltsplan 2009 fortgeschrieben werden. Das heißt aber leider auch, dass kein Spielraum bleiben wird für weitere Wünsche mit finanziellen Auswirkungen. Seien Sie jedoch gewiss, dass es mir und dem Ministerium ein großes Anliegen ist, das künstlerische Niveau unseres Badischen Staatstheaters - und damit auch der Händel-Festspiele - zu erhalten.

„Ohne Musik“, so hat Friedrich Nietzsche einmal gesagt, „ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“. Ich glaube, dies ist das schönste Kompliment, das man der Tonkunst machen kann. Mögen die 32. Händelfestspiele vielen Menschen diese sinnstiftende Wirkung der Musik ins Bewusstsein bringen.

Vielen Dank.